



Neue Amtsperiode

Am 16. Januar konstituiert sich die neu gewählte Synode für die Amtsperiode 2019–2022. Wer für das Synodepräsidium und andere Ämter kandidiert auf Seite

6

Palliative Care

149 Personen wurden von den Landeskirchen im letzten Jahr in Palliative Care und Begleitung ausgebildet – ein neuer Rekord.

7

Zwingli – der Film

Der grosse Zwingli-Film kommt im Januar in die Kinos. Er lässt sich auch im kirchlichen Unterricht einsetzen.

16

2 Inhalt

Landeskirche/Kirchenrat

anSichten – Jubiläumsjahr	2
Kirchgemeinden – Kuratorium für Kirchleerau	3
Angebot für Kirchgemeinden – Legislaturziele planen	3
Gemeindegottesdienst 2019 – Neues Werkheft liegt vor	3
Rechtssammlung – Neue rechtliche Bestimmungen und Rechtstexte	4
Lebensmittelhilfe – Auf den Teller statt in den Müll	5
Aargauer Landeskirchen – Palliative Care-Ausbildung erreicht neuen Höchststand	7
Ende des Sozialrats in der bisherigen Form	8
Luzerner Kantonalikirche – Pfarrwahl durch Gemeinde abgeschafft	8

Synode

Traktanden – Konstituierende Sitzung der Synode	6
---	---

Personen

Amtsantritte und Rücktritte, Offene Stellen	9
Würdigung von Hans Rösch und Daniel Hehl	10
Zum Rücktritt von Sabine Brändlin	12

Aus den Bereichen

Pädagogisches Handeln

Proviand für die Reise, Abschlussfeier der Katechetikausbildung	13
---	----

Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit stärken	14
----------------------------------	----

Diakonie

Familien-Info Aargau – Bester Überblick über familienfördernde Leistungen	15
---	----

Medienfenster

Zwingli – Der Reformator – Der Spielfilm	16
--	----

Weltweite Kirche

Nochmals offener – CAS Interkulturelle Theologie und Migration	17
--	----

Kurse und Veranstaltungen

Rügel, Kirchgemeinden, Pädagogisches Handeln, Palliative Care	18
---	----

Verschiedenes

Termine Landeskirche, Impressum	19
Momentaufnahme: Adventslabyrinth in Othmarsingen	20

Titelbild

Insgesamt 114 Personen erhielten am 22. November 2018 ihr Zertifikat in Palliative Care und Begleitung von der Ausbildungsleiterin Pfarrerin Dr. theol. Karin Tschanz. Mehr zum Thema siehe Seite 7.

Foto: Fabio Baranzini

anSichten

Jubiläumsjahr

2017 wurde weltweit als Reformations-Jubiläumjahr gefeiert. Dies gewiss zurecht, denn 1517 gilt mit Luthers Thesenanschlag als Auslöser der Bewegung, aus der die Reformatorischen Kirchen hervorgingen. Wir Schweizerinnen und Schweizer wissen aber, dass 1519 Ulrich Zwingli nach Zürich berufen wurde. Dieser an sich unspektakuläre Vorgang steht indes ebenfalls am Ursprung wesentlicher Entwicklungen der Reformationszeit und weit darüber hinaus. Wir feiern also auch dieses Jahr Reformation.

«The Reform Must Go On»

So wird hoffentlich der Zwingli-Film (siehe Medienfenster Seite 16) Zehntausende begeistern. Zwingli soll endlich auch das zwinglianische Image abstreifen können und als der lebensfreudige, musikalische Mensch wahrgenommen werden, der er vermutlich bei aller Strenge auch war. Touristen werden in die Zwinglistadt strömen und sie ganz neu entdecken. Reden werden gehalten werden und hoffentlich noch mehr: Gedenk-, Jubiläums- und Festgottesdienste werden gefeiert, ökumenisch und reformiert. «The Reform Must Go On» sage ich mit ebenso viel Ernst wie Augenzwinkern. Ja, es muss gefeiert werden, wenn Anlass dazu besteht. Es ist wichtig, dass man die reformierte Kirche wahrnimmt. Aber ja: noch wesentlicher muss uns die ständige Reform unserer real existierenden Kirche sein. Die Reform aus dem Glauben heraus, die Reform im Gottesdienst und die Reform auf eine gesellschaftliche Wirkung hin, wie sie auch Zwingli am Herzen lag.

Zwinglis Ethik

Glaube und Ethik waren bei Zwingli ungetrennt, wie Matthias Neugebauer in seinem Buch «Ulrich Zwinglis Ethik» (TVZ Zürich, 2017) feststellt. Zwinglis Reformation hatte die Gesellschaft im Blick: Zum Beispiel das Wohl derer, die aus wirtschaftlicher Not als Söldner in

den Krieg verkauft wurden oder das Wohl derer, die in der Stadt in Armut lebten, das Wohl der Stadt ganz allgemein.

Jubilaren-Jahr

Das Wohl der wenig Privilegierten lag übrigens auch dem anderen kirchlichen «Jubliaren» am Herzen, der 2019 gefeiert wird: Karl Barth. Sein Römerbriefkommentar von 1919, der ihm theologisch zum Durchbruch verhalf, schrieb er im Arbeiterdorf Safenwil. Dort setzte er sich für Menschen wie zum Beispiel meine Grossmutter ein, die als junge Witwe für kargen Lohn ein Einkommen für sich und ihr kleines Töchterchen erzielen musste.

Jesus Christus im Mittelpunkt

Das Feiern der grossen Taten grosser Figuren unserer Kirchengeschichte hat für mich etwas Verpflichtendes. Weder Zwingli noch Barth würden wollen, dass man in Jubeljahren ihre Person in den Mittelpunkt stellt. Im Mittelpunkt soll Jesus Christus stehen und die Frage, wie wir als Kirche für das stehen, was mit seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung in die Welt gekommen ist: Licht für die Welt, Versöhnung mit Gott und beherztes Einstehen für Menschen und Menschlichkeit.

Nachgedanke:

Fast hätte ich zum Schluss den bekannten Satz von Zwingli zitiert: «Jetzt tut um Gottes Willen etwas Tapferes.» Zum Glück habe ich kurz gegoogelt und den Hinweis – wieder von Matthias Neugebauer – gefunden, dass Zwingli diesen Satz 1529 an den Zürcher Rat schrieb, um ihn davon zu überzeugen, gegen die katholischen Innerschweizer in den Krieg zu ziehen. Zwingli in Ehren. Und ja: wir verdanken ihm viel und er darf schon auch gefeiert werden. Aber die Form der Tapferkeit, die er in diesem bekannten Zitat fordert, die wollen wir nicht feiern. Und der Satz im Ursprungskontext gelesen zeigt eindrücklich, dass es anlässlich des Reformationsjubiläums 2019 letztlich sehr viel besser ist, das Evangelium von Jesus Christus ins Zentrum zu stellen, als die Reformatoren.

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident

Kirchgemeinden

Kuratorium für Kirchleerau

Marcel Hauser als Kurator gewählt

Der Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau hat für die Kirchgemeinde Kirchleerau ein Kuratorium ab 1. Januar 2019 errichtet und als Kurator Marcel Hauser gewählt.

Am 23. September 2018 hatten die alle vier Jahre durchgeführten Gesamterneuerungswahlen für den Pfarrer und die ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchenpflege der Reformierten Kirchgemeinde Kirchleerau zu der überraschenden Nichtwiederwahl des erst seit drei Jahren amtierenden Pfarrers David Mägli geführt. Er hat sein Pfarramt Ende 2018 abgegeben. Aufgrund der Abwahl hatten die am selben Termin neu- beziehungsweise wiedergewählten Mitglieder der Kirchenpflege am 25. September mitgeteilt, dass

«alle für die kommende Amtsperiode gewählten Kirchenpflegemitglieder gemeinsam beschlossen haben, die Wahl nicht anzunehmen».

Erfahrener Kurator

Da für die Kirchgemeinde seit dem 1. Januar 2019 keine Kirchenpflege mehr im Amt ist, hat der Kirchenrat ein Kuratorium für die Kirchgemeinde Kirchleerau errichtet und als Kurator Marcel Hauser gewählt. Marcel Hauser ist Sozialdiakon in der Kirchgemeinde Oftringen und als selbstständiger Organisationsberater, Supervisor und Coach tätig. Er hat bereits mehrere Kuratorien für die Aargauer Landeskirche geführt, zuletzt in Densbüren, 2015 bis 2016 und davor in Muhen, 2013 bis 2014.

Die Kirchenpflege neu bestellen

Die Hauptaufgabe des Kurators ist es, neue ehrenamtliche Kirchenpflegemitglieder zu suchen, und wieder eine vollständige Kirchenpflege für die Kirchgemeinde Kirchleerau zur Wahl vorzuschlagen.

Informationsdienst/Medienmitteilung vom 17. Dezember 2018

Legislaturziele planen

Angebot für Kirchenpflegen

Die Amtsperiode ist noch jung, neue Kirchenpflegemitglieder bringen Schwung – jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Ziele zu planen, die in den nächsten vier Jahren erreicht werden sollen (Legislaturziele).

Gemeinsam formulierte Ziele ermöglichen Entwicklungsschritte der Gemeinde, setzen Prioritäten bei vielseitigen und auseinanderstrebenden Aufgaben, schenken der Kirchenpflege eine einheitliche Blickrichtung und mit ihr das Gefühl, am gleichen Strick zu ziehen und etwas bewegen zu können. Das «Verzeichnis externe Beratung» enthält eine Liste mit ausgewiesenen Fachpersonen, die eine Retraite oder einen Prozess moderieren können. Gerne ist

die Gemeindeberatung bei der Vermittlung behilflich.

David Lentzsch und David Reichart

Gemeindeberatung

062 838 06 50

gemeindeberatung@ref-aargau.ch

Verzeichnis externe Beratung

www.ref-ag.ch > Organisation & Personen > Kirchgemeindeleitung > Externe Beratung

Gemeindesonntag 2019

Neues Werkheft liegt vor

Einen Gottesdienst feiern, so wie er von einer Gruppe aus der Kirchgemeinde gestaltet und geleitet wird. Das ist die Idee des Gemeindesonntags, der in der Aargauer Landeskirche seit 1989 Tradition hat.

Wie wäre es, einen Sonntag den «Laien» zur Verfügung zu stellen? Zum Beispiel den Revisoren der Gemeinde, einer Gruppe Gewerbetreibender aus dem Dorf, Schülern und ihren Grosseltern, dem Gemeinderat... Einen persönlichen Gottesdienst vorbereiten und eigene Ideen einbringen - diese Herausforderung lohnt sich in jedem Fall. Die Laienpredigerkommission stellt dieses Jahr wieder ein thematisches Werkheft zur Verfügung. Pfarrerin Dörte Gebhard, Kölliken, ist die Autorin. Passend zur Stapferhaus-Ausstellung in Lenzburg trägt das Heft den Titel «FAKE. Die ganze Wahrheit».

Heinz Schmid, Laienpredigerkommission

Da für die Kirchgemeinde seit dem 1. Januar 2019 keine Kirchenpflege mehr im Amt ist, hat der Kirchenrat ein Kuratorium für die Kirchgemeinde Kirchleerau errichtet.

Foto: Markus Widmer-Dean



Recht

Rechtssammlung

Neue rechtliche Bestimmungen und Rechtstexte ab 1. Januar 2019

In der Rechtssammlung der Landeskirche (SRLA) sind am 1. Januar 2019 neue oder geänderte Bestimmungen in 13 Reglementen und Verordnungen in Kraft getreten. Die Synode beschliesst Reglemente, der Kirchenrat Verordnungen. Im Folgenden werden Änderungen erwähnt und teilweise erläutert, die einen grösseren Personenkreis betreffen und die für die praktische Arbeit in den Kirchgemeinden von Bedeutung sind.

Kirchenordnung, SRLA 151.100: Wahlfähigkeit, Wählbarkeit und Abwahl

Die Synode hat am 15. November 2017 als Antwort auf die Motion «Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeitenden» Änderungen zur Wahlfähigkeit und Wählbarkeit von Pfarrerinnen und Pfarrern sowie Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen sowie ein neues Abwahlverfahren für ordinierte und ehrenamtliche Kirchenpflegemitglieder beschlossen. Diese Änderungen traten am 1. Januar in Kraft. Die Gesetzesänderungen zu Wahlfähigkeit und Wählbarkeit sind in §§ 68, 69, 72, 76 und 78 KO zu finden, das neue Abwahlverfahren in §§ 58 a–j, 144 KO.

Mit den Gesetzesänderungen zu Wahlfähigkeit und Wählbarkeit ist die neue **Verordnung zur Wahlfähigkeit und Wählbarkeit der ordinierten Dienste (VWW), SRLA 371.320**, verbunden. Sie hat ihre gesetzlichen Grundlagen in § 68 Abs. 3–4, § 69 Abs. 2 und 4 sowie § 76 Abs. 2 und § 78 Abs. 1 Kirchenordnung und führt diese näher aus.

Als Folge der neuen und umfassenderen VWW werden die stark veralteten **Colloquiumsrichtlinien, SRLA 457.310**, und das **Kreisschreiben 269/2 Pfarrpersonen ohne Konkordatsabschluss**, aufgehoben.

Kirchenordnung, SRLA 151.100, und Verordnung Prävention

Die Synode hat am 6. Juni 2018 zur Prävention von Grenzüberschreitungen und sexuellen Übergriffen einen Grundsatz und Massnahmen beschlossen, die in den neuen §§ 134a und 134b Kirchenordnung geregelt sind.

Die neuen gesetzlichen Grundlagen gelten für die Umsetzung der Massnahmen in der Landeskirche und in den Kirchgemeinden. Die Teilnahme an den von der Landeskirche organisierten obligatorischen Schulungen zur Prävention von Grenzüberschreitungen und sexuellen Übergriffen wird für Ordinierte und weitere, definierte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter obligatorisch. Auch das Einreichen eines Sonderprivatauszugs und Verhaltenskodexes mit Verpflichtungserklärungen werden obligatorisch. Die Kirchgemeinden und die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden hierzu gesondert informiert und geschult.

Die praktische Umsetzung zur Prävention regelt der Kirchenrat in einer Verordnung:

Verordnung zur Prävention von Grenzüberschreitung und sexuellen Übergriffen, SRLA 331.110

In der kirchlichen Arbeit kann es zu vielen Situationen kommen, in denen die bewusste Gestaltung von Nähe und Distanz zentral ist, sei es in der Seelsorge, in Lagern und Weekends und generell bei Angeboten für Kinder und Jugendliche. Da mit den bisher als freiwillig ausgeschrieben Schulungen nur ein beschränkter Kreis von kirchlichen Mitarbeitenden erreicht werden konnte, schlug der Kirchenrat der Synode obligatorische Schulungen für alle angestellten kirchlichen Mitarbeitenden vor, die mit Kindern, Jugendlichen und Personen in Abhängigkeitsverhältnissen zu tun haben. Das Thema ist im kirchlichen Bereich zu wichtig, als dass in Kauf genommen werden könnte, dass Mitarbeitende nicht über das nötige Fachwissen verfügen. Die ausführende Verordnung enthält ausführende Bestimmungen zu den Schulungen, zum Sonderprivatauszug sowie zum Verhaltenskodex mit Verpflichtungserklärung.

Verordnung zum Dienst- und Lohnreglement für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskirchlichen Dienste sowie den Kirchenrat der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Aargau (VDLR), SRLA 341.110

Die VDLR ist die Verordnung zum DLR, SRLA 341.100, dem Personalreglement der Landeskirchlichen Dienste. Sie enthält Ausführungsbestimmungen zum bereits am 1. Oktober 2018 in Kraft getretenen Reglement. Die VDLR ist am 1. Juli 2018 in Kraft getreten und seither in der Rechtssammlung im Internet verfügbar. DLR und VDLR gelten nicht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchgemeinden.

Verordnung für den Dienst der Laienpredigerin und des Laienpredigers (LPDV), SRLA 372.100

Neu wird in § 4 Abs. 3 LPDV geregelt, dass Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone mit Predigerlaubnis mindestens viermal jährlich einen Gottesdienst leiten können sollen, in der Regel aber nicht mehr als zehn Gottesdienste pro Jahr. Diese Regelung trat am 1. Januar in Kraft. Die Kirchgemeinden wurden aber schon frühzeitig informiert, damit die Gottesdienstpläne 2019 darauf ausgerichtet werden konnten.

Verordnung für die Ausbildung und Begleitung der Laienpredigerin und des Laienpredigers (LPAV), SRLA 372.200

Bereits auf den 1. Januar 2018 wurde neu geregelt, dass Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone in Abweichung zu § 4 Abs. 2 LPDV während ihrer Ausbildung Gottesdienste auch in der Kirchgemeinde ihrer Mentorin oder ihres Mentors halten dürfen.

Reglement über den Finanzausgleich, SLRA 653.100

Die Synode vom 7. Juni 2017 beschloss die Teilrevision des Reglements über den Finanzausgleich und setzte das revidierte Reglement auf den 1. Januar 2019 in Kraft. Der Grund für die Revision war, dass immer mehr Kirchgemeinden immer grössere Ansprüche auf Defizitbeiträge geltend machten. Ohne

die Erhöhung der jährlichen Einlagen in den Finanzausgleichsfonds wäre dieser aber in absehbarer Zeit erschöpft gewesen. Die Teilrevision eliminiert mit einem Systemwechsel die Fehlanreize und fördert Bereinigungen struktureller Probleme. Der neuen Regelung liegen als Zielsetzungen zugrunde, dass nur noch finanzschwache Kirchgemeinden unterstützt werden, die Finanzschwäche und nicht das Defizit ausgeglichen wird und dass die Autonomie der Kirchgemeinden nicht beschnitten wird. Durch die Teilrevision wird die Zahl der anspruchsberechtigten Kirchgemeinden gesenkt und die Beitragszahlungen werden markant reduziert. Damit ist der Finanzausgleichsfonds längerfristig überlebensfähig. (Vgl. zum Ganzen: Synodevorlage.)

Tanja Sczuka, Rechtsdienst

Änderung Druckfassung SRLA

Auf den 1. Januar 2019 gibt es in Bezug auf die Druckfassung der SRLA eine Änderung. Der Kirchenrat hat beschlossen, aufgrund weiterer Sparmassnahmen ab sofort auf das Drucken der SRLA zu verzichten. Informationen zu den aktuellen Änderungen lesen Sie in der Rechtssammlung im Internet. Inhaltliche Erläuterungen zu wichtigen Änderungen für die Kirchgemeinden finden Sie im vorangehenden Text.

Elektronisch stehen auf der Website neben den einzelnen Erlassen als PDF auch ein aktualisierter ZIP-Ordner mit allen Einzeldokumenten sowie die SRLA 2019 als Gesamt-PDF zur Verfügung. Sämtliche Reglemente der Reformierten Landeskirche Aargau sowie die Erläuterungen zu den wichtigsten Änderungen sind in aktueller Fassung unter www.ref-ag.ch > Organisation und Personen > Recht > Rechtssammlung abrufbar.

Lebensmittelhilfe

Auf den Teller statt in den Müll

Acht Abgabestellen im Aargau

Der ausschliesslich spendenfinanzierte Verein «Tischlein deck dich» rettet einwandfreie Lebensmittel vor der Vernichtung und gibt sie an Bedürftige in der ganzen Schweiz weiter.

Längst nicht alle produzierten Lebensmittel kommen auch wirklich auf die Tische. Pro Jahr geht in der Schweiz rund ein Drittel aller produzierten Lebensmittel zwischen Feld und Teller verloren. Das sind etwa 2.3 Millionen Tonnen Lebensmittel oder 300 Kilogramm pro Kopf. Eine kostspielige Angelegenheit, denn jede Tonne verursacht rund 100 Franken Entsorgungskosten. Kommt hinzu, dass auch in der reichen Schweiz viele Menschen am Existenzminimum leben und sich kaum drei Mahlzeiten am Tag leisten können.

Lebensmittel retten

Der 1999 gegründete, konfessionell und politisch unabhängige Verein Tischlein deck dich will diesem Dilemma entgegenwirken. «Wir retten Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilen sie an armutsbetroffene Menschen in der Schweiz», sagt Alex Stähli, Geschäftsführer von Tischlein deck dich. Betroffene verfügen über eine Bezugskarte, die ihnen von privaten und öffentlichen Sozialfachstellen ausgestellt wird. Das stellt sicher, dass nur jene Personen Lebensmittel von Tischlein deck dich beziehen, die diese auch benötigen.

Zu einem symbolischen Franken

Die Produkte kosten die Kundinnen und Kunden an den Abgabestellen einen symbolischen Franken – denn sie sollen nicht als Almosen verstanden werden. Sie stammen aus grossen und kleinen Betrieben der Schweiz und bestehen einerseits aus unverderblichen Waren wie Seifen oder Dusch-

mittel, die zum Beispiel wegen fehlerhafter Verpackungen nicht verkauft werden können. Den Löwenanteil der Produktspenden machen jedoch Lebensmittel aus, die zwar qualitativ einwandfrei sind, aber aus den Regalen genommen werden müssen, weil sie zum Beispiel aus einer Überproduktion stammen. Ein dichtes Netz aus über 800 Spendern versorgt Tischlein deck dich mit Produkten. So kann der Verein pro Jahr über 4000 Tonnen Lebensmittel retten und jede Woche an rund 19000 Armutsbetroffene weitergeben. Dankbar ist die Lebensmittelhilfe auch für die vielen kleinen Zuwendungen aus Sammelaktionen, Kirchenkollekten oder Einzelspenden.

Achtmal im Aargau

Im Lauf der Jahre hat Tischlein deck dich ein Netz aus 128 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein aufgebaut. Sie werden von den 2900 Freiwilligen betrieben, die sich für die Lebensmittelhilfe engagieren. Im Aargau finden sich acht Abgabestellen: in Aarau, Baden, Brugg, Frick, Muri, Rheinfelden, Wettingen und Muri. Sie geben jeweils einmal pro Woche gespendete Lebensmittel ab und dienen so gleichzeitig als sozialer Treffpunkt für die Kundinnen und Kunden. www.tischlein.ch

Mina Dello Buono, Tischlein deck dich

Durch Tischlein deck dich ein Netzwerk zu haben, ist gerade für Menschen in prekären Lebenssituationen wichtig: Um Tipps auszutauschen – oder um einfach einmal in aller Ruhe einen Schwatz abhalten zu können.



Foto: Tosi photography

Traktanden

Konstituierende Sitzung der Synode

Wahlen, Arbeitsprogramm, Festgottesdienst

Am 16. Januar 2019 tritt die neu gewählte Synode zu ihrer konstituierenden Sitzung für die Amtsperiode 2019–2022 in Aarau zusammen. Die Synodesitzung beginnt um 8.30 Uhr im Grossratsaal. Nach der Eröffnung und der Inpflichtnahme der neuen Synodalen durch den Präsidenten des Kirchenrats leitet Christoph Weber-Berg bis zum Amtsantritt des neu zu wählenden Synodepräsidiums die Sitzung. Anschliessend stehen vor allem Wahlen auf dem Programm. Ein Gottesdienst in der Stadtkirche Aarau schliesst die Synode ab.

Wahlen und Kandidierende

Für das **Synodepräsidium** kandidieren Lucien Baumgaertner, Zofingen, Evangelische Fraktion, als Präsident und Lutz Fischer-Lamprecht, Wettingen-Neuenhof, Fraktion der Fraktionslosen, als Vizepräsident.

Für das **Synodebüro** liegen die Kandidaturen von einem bisherigen Mitglied und drei neuen Mitgliedern vor: Sabine Zehnder, Aarau, Fraktion Freies Christentum, stellt sich zur Wiederwahl zur Verfügung. Neu kandidieren: Urs Jost, Rheinfelden, Fraktion Kirche und Welt, Roland Schwendener, Oftringen, Evangelische Fraktion, und Beate Zimmermann, Wohlen, Fraktion der Fraktionslosen. Alle anderen bisherigen Mitglieder sind auf Ende Amtsperiode zurückgetreten.

Für die Wahl in die **Geschäftsprüfungskommission** stellen sich vier bisherige Mitglieder zur Wiederwahl Verfügung: Pfr. Stefan Siegrist, Spreitenbach, Fraktion Lebendige Kirche, Christoph Jauslin, Gebenstorf, Fraktion Freies Chris-



Foto: Markus Hässig

Am Anfang der ersten Sitzung der Synode in der neuen Amtsperiode werden alle Synodalen in Pflicht genommen – hier an der konstituierenden Synode im Januar 2015.

tentum, Elisabeth Kistler, Möriken, Fraktion Kirche und Welt, und Ursula Stocker-Glättli, Obermumpf, Fraktion Lebendige Kirche.

Neu kandidieren für die Geschäftsprüfungskommission: Michael Brücker, Lenzburg, Fraktion Kirche und Welt, Reinhold Lückhardt, Dürrenäsch, Evangelische Fraktion, Pfrn. Birgit Wintzer, Tegerfelden.

Für die Wahl in die **Schlichtungskommission** stellen sich folgende Personen zur Verfügung:

Silvia Kistler-Wuffli, Brugg, bisher Ersatzmitglied, kandidiert als Präsidentin, Franco Pedrotti, Rothrist, und Michaela Sprenger, Nesselbach, kandidieren als Mitglieder. Als Ersatzmitglieder kandidieren Roland Metzger, Münchwilen, und Heinz Steiner, Windisch. Alle bisherigen Mitglieder und Ersatzmitglieder, (ausser Silvia Kistler-Wuffli) und der bisherige Präsident der Schlichtungskommission, Martin Eppler, sind auf Ende Amtsperiode zurückgetreten.

Für die vier von der Synode zu wählenden Mitglieder der **Herausgeberkommission der Zeitung «reformiert.» Aargau** kandidiert eines der bisherigen Mitglieder, Ruth Imhof-Moser, Zuzgen, sowie als neues Mitglied Michael Brücker, Lenzburg. Zwei Sitze sind noch nicht besetzt.

Zur Wahl als **Delegierte der Landeskirche Aargau in die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds** kandidieren die bisherige Delegierte Pfrn. Ruth Kremer-Bieri, Zofingen, und neu Kir-

chenrätin Catherine Berger-Meier, Rheinfelden. Ein Sitz ist noch frei. Die Fraktionspräsidien suchen zurzeit mögliche Kandidatinnen oder Kandidaten, welche der Kirchenrat der Synode zur Wahl in die AV vorschlagen kann. Kirchenratspräsident Pfr. Christoph Weber-Berg ist von Amtes wegen Delegierter in der AV.

Für die Wahl einer Vertretung der Synode in die **Fondsverwaltung des Ökofonds** stellt sich Urs Jost, Rheinfelden, zur Wiederwahl zur Verfügung.

Weitere Programmpunkte

An der konstituierenden Synode wird Christoph Weber-Berg das Arbeitsprogramm des Kirchenrats für die Amtsperiode 2019 – 2022 vorstellen. Ausserdem informieren die fünf Synodefaktionen über sich und ihre Arbeit. Dazu gehören die Fraktionen Kirche und Welt, Lebendige Kirche, Freies Christentum, Evangelische Fraktion und Fraktion der Fraktionslosen.

Festgottesdienst in der Stadtkirche Aarau

Im Anschluss an die Sitzung der Synode, voraussichtlich um 12.45 Uhr, wird die neue Amtsperiode mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche Aarau eröffnet. Der Gottesdienst wird von Kirchenratspräsident Pfr. Christoph Weber-Berg gestaltet und von Dieter Wagner an der Orgel begleitet. Die Kollekte ist für das Frauenhaus Aargau bestimmt.

Aargauer Landeskirchen

Palliative Care-Ausbildung erreicht neuen Höchststand

149 Personen im 2018 ausgebildet

Die Aargauer Landeskirchen haben in den letzten zwölf Monaten die ungewöhnliche hohe Zahl von 149 Personen auf verschiedenen Niveaus in Palliative Care und Begleitung ausgebildet. 114 von ihnen erhielten an der offiziellen Abschlussfeier in einem feierlichen Akt im Kultur und Kongresshaus Aarau ihr Zertifikat.

Damit erreicht das seit neun Jahren sehr erfolgreiche Programm Palliative Care und Begleitung der Aargauer Landeskirchen einen neuen Höchststand an Menschen, die sich für die Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen ausbilden lassen und freiwillige Einsätze in Kirchgemeinden und Institutionen leisten. An die Feier schloss ein öffentlicher Vortrag von

Prof. Dr. Thierry Carrel über seine Arbeit als Herzchirurg an.

Rund 750 Ausgebildete

Bis Ende 2017 haben die Aargauer Landeskirchen rund 600 Personen in Palliative Care und Begleitung auf verschiedenen Niveaus (A1, A2, B1 und B2) für Freiwillige und medizinische oder kirchliche Fachpersonen ausgebildet. 2018 kamen nochmals 149 Personen dazu. Darunter sind im Rahmen der verschiedenen Kooperationen der Landeskirchen mit Aargauer Pflegeinstitutionen und dem Roten Kreuz 27 Personen im Programm «Passage SRK», 16 Personen in Inhouse-Schulungen in der Hirslanden Klinik und 9 Personen in Inhouse-Schulungen im Alterszentrum Sunnmatte Kölliken.

Vom Machbaren und Wünschbaren: das Dilemma der modernen Medizin Prof. Dr. med. Thierry Carrel berichtete anschliessend in einem öffentlichen Vortrag über seine Arbeit als Herzchirurg. In diesem Fachbereich der Medizin ist vieles machbar. Aber ist auch alles wünschbar? Die Gesellschaft wird festlegen müssen, welche medizinisch vertretbaren Behandlungen auch

ethisch und ökonomisch als sinnvoll betrachtet werden können. Palliative-Massnahmen werden in diesem Kontext eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Thierry Carrel ist Direktor der Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie am Inselspital Bern und Belegarzt für Herzchirurgie an den Hirslanden Kliniken Aarau und Bern.

Medienmitteilung Aargauer Landeskirchen

Lehrgänge Palliative Care

Mitte Februar und Mitte Mai starten die neuen Lehrgänge A2 für freiwillige Begleitpersonen und pflegende Angehörige sowie A2 und B1 für Fachpersonen, die beruflich mit Palliative Care zu tun haben. Der Lehrgang B2 in interprofessioneller spezialisierter Palliative Care beginnt am 21. März.

Informationsabende Lehrgänge 2019

Dienstag, 15. Januar
Montag, 11. Februar,
Mittwoch, 13. März, 19–20 Uhr,
Haus der Reformierten,
Stritengässli 10, Aarau
Keine Anmeldung erforderlich.
Informationen:
www.palliative-begleitung.ch

Bis Ende 2017 haben die Aargauer Landeskirchen rund 600 Personen in Palliative Care und Begleitung ausgebildet. 2018 kamen nochmals 149 Personen dazu.



Foto: Fabio Baranzini

Ende des Sozialrats in der bisherigen Form

Sozialpreis bleibt

Auf Empfehlung der Mitglieder des Sozialrats haben die Kirchenräte der drei Aargauer Landeskirchen beschlossen, die Tätigkeit des Sozialrats der Aargauer Landeskirchen Ende 2018 zu beenden und die sozialpolitischen Themen auf anderen Wegen weiter zu verfolgen.

Nachdem mehrere Mitglieder des Sozialrats ihren Rücktritt angekündigt und den Kirchenräten empfohlen hatten, den Sozialrat aufzulösen, haben die Verantwortlichen der Landeskirchen mit dem Sozialrat über die Gründe für diesen Entscheid, aber auch über das Entwicklungspotenzial der sozialen Arbeit in der Kirche und eine neue strategische Ausrichtung gesprochen. Dabei zeigte sich, dass eine Weiterführung des Sozialrates in der bisherigen Form nicht zielführend ist.

Ökumenische Fachgruppe

Die Kirchenräte haben im November 2018 aufgrund des Berichts einer gemeinsamen Arbeitsgruppe beschlossen, dass die Thematik in Zukunft mit einer ökumenischen Fachgruppe bearbeitet werden soll, die aus Kirchenratsmitgliedern und Fachpersonen aus der Römisch-Katholischen und der Reformierten Landeskirche besetzt ist. Sie wird unter anderem die sozialpolitischen Themen und Gesetzesänderungen genau verfolgen, Grundlagen zur Meinungsbildung erarbeiten und mit Organisationen und Gruppierungen der Diakonie- und Sozialarbeit – auch im bestehenden «Netzwerk Sozialer Aargau» – zusammenarbeiten.

Sozialpreis bleibt

Für den Sozialpreis der Aargauer Landeskirchen soll ein eigenes Konzept entwickelt und die Ausschreibung und Preisverleihung möglichst 2020 wieder erfolgen. So kann dieser Anlass, der in der Vergangenheit jeweils vom Sozialrat in hervorragender Weise vorbereitet

und durchgeführt wurde, weiter seine Wirkung entfalten.

*Medienmitteilung der Aargauer Landeskirchen vom
5. Dezember 2018*

Luzerner Kantonalkirche

Pfarrwahl durch Gemeinde abgeschafft

Neu bestimmt die Kirchenpflege

Die Kirchenmitglieder haben entschieden: Die reformierte Kirche des Kantons Luzern erhält ein neues Personalgesetz und schafft die Pfarrwahl durch die Kirchgemeindeversammlung definitiv ab.

Die reformierten Stimmbürger des Kantons Luzern haben in einer Volksabstimmung am 9. Dezember 2018 das neue Personalgesetz der Landeskirche mit einem Ja-Stimmenanteil von 65 Prozent angenommen, schrieb die Kirche am 9. Dezember. Von den 35 000 stimmberechtigten Reformierten haben 15 Prozent abgestimmt. «Ich bin sehr froh über das Resultat. Es bestätigt den Vorschlag des Kirchenparlamentes und des Synodalarates», sagt Synodalaratspräsidentin Ursula Stämmer-Horst auf Anfrage von ref.ch.

Das Personalgesetz trat am 1. Januar 2019 in Kraft. Es sieht vor, dass reformierte Pfarrfrauen und Pfarrer im Kanton Luzern künftig nicht mehr von der Kirchgemeindeversammlung, sondern vom Kirchenvorstand eingestellt und entlassen werden.

Diskussion um das Pfarrbild

Enttäuscht ist das Komitee «Pro Volkswahl – Nein zum Personalgesetz», welches das Referendum gegen das Personalgesetz lanciert hatte. Die Folgen seien noch nicht absehbar, meldete das Komitee am 9. Dezember. Die Gegner des Gesetzes hatten beantragt, dass eine Aufhebung der Volkswahl undemokratisch sei und die freie Verkündigung der biblischen Bot-

schaft gefährde. Ursula Stämmer-Horst respektierte die Bedenken der Gegner und betonte: «Nun ist es aber wichtig, gemeinsam weiter zu gehen.» Die Synode werde in den kommenden Jahren bestimmt noch intensiv über das Pfarrbild diskutieren und auch darüber, wie Kirchgemeinden funktionieren.

Kontroverse Diskussion

Die Abschaffung der Volkswahl wurde im Vorfeld kontrovers diskutiert. Ende Mai 2018 hatte die Synode das neue Personalgesetz mit 35 zu 15 Stimmen verabschiedet. Daraufhin bildete sich das Komitee «Pro Volkswahl – Nein zum Personalgesetz» um Präsidentin Verena Marti und Pfarrer Karl Däppen, welches das Referendum lancierte.

*Meldung der Reformierten Medien
auf www.ref.ch*



mission 21
evangelisches missionswerk basel

mit
Jeannette Fischer
und
Elham Manea

Der Islam gehört zur Schweiz

**Zwischen Angst, Naivität
und Partnerschaft**

25. Februar 19, 9 – 16.30 Uhr,
Missionsstrasse 21, Basel

www.mission-21.org/fachtagung




Amtsantritte und Rücktritte

Pfarrstellen

Baden

Markus Graber ist Ende Jahr von seinem Amt zurückgetreten. Bis zu seiner Pensionierung Ende April 2019 wird er als Pfarrstellvertreter in Baden bleiben.

Birrwil

Helene Widmer wurde Ende Dezember 2018 pensioniert. Sie wirkt weiterhin als pfarramtliche Stellvertreterin in Birrwil.

Frick

Johannes Siebenmann hat Ende 2018 das Pfarramt verlassen.

Kirchleerau

David Mägli hat Ende 2018 das Pfarramt verlassen.

Lenzburg-Hendschiken

Elisabeth Weymann wurde am 23. 9. 2018 ins Pfarramt gewählt. Amtsantritt war am 1. Januar 2019.

Mellingen

Adriaan Kerkhoven ist Mitte November von seinem Amt zurückgetreten.

Niederlenz

Claudius Jäggi ist Ende 2018 von seinem Amt zurückgetreten. Er wirkt weiterhin als pfarramtlicher Stellvertreter in Niederlenz.

Rheinfelden

Stefanie Schmid wurde am 25.11.2018 ins Pfarramt gewählt. Amtsantritt war am 1. Januar 2019.

Uerkheim

David Scherler ist am 31. Dezember 2018 von seinem Amt zurückgetreten.

Zurzach

Therese Wagner wurde Ende Dezember 2018 pensioniert. Sie wirkt weiterhin als pfarramtliche Stellvertreterin in Zurzach.

Kirchenpflegepräsidien

In folgenden Kirchgemeinden gab es aufgrund der neuen Amtsperiode und den erfolgten Gesamterneuerungswahlen auf Anfang 2019 Wechsel im Präsidium der Kirchenpflege:

Birrwil

Peter Debrunner trat zurück, Daniel Leutwiler wurde gewählt.

Menziken-Burg

Arnold Schori trat zurück, Ruth Steiner-Baumann wurde gewählt.

Oberentfelden

Reto Löffel trat zurück, Hans Jürg Tschannen-Saengchomphu wurde gewählt.

Seengen

Marlies Temperli-Klee trat zurück, Lilo Siegrist wurde gewählt.

Uerkheim

Melanie Daprà trat zurück, Markus Kappeler wurde gewählt.

Würenlos

Erich Thommen trat zurück.

Zurzach

David Schölly wurde gewählt.

Offene Stellen

Pfarramt

Wohlen

Die Kirchgemeinde Wohlen sucht auf den 1. Juli 2019 eine Pfarrerin, einen Pfarrer (80–100 Prozent).

Auskunft:

Sabine Herold 079 509 63 99 oder sabine.herold@ref-wohlen.ch
Weitere Informationen im Inserat auf Seite 11.

Mellingen

Die Kirchgemeinde Mellingen sucht für die Teilgemeinde Rohrdorf auf Sommer 2019 eine Pfarrerin, einen Pfarrer (80–100 Prozent).

Auskunft:

Kathrin Bichsel, 056 496 59 61,
Christoph Monsch, 056 493 22 30,
Gudrun Wild, 056 496 49 89
Weitere Informationen im Inserat auf Seite 13.

Kölliken

Die Kirchgemeinde Kölliken sucht auf den 1. August 2019 eine Pfarrerin, einen Pfarrer (50–70 Prozent).

Auskunft:

Peter Trittenbach, 062 723 16 88,
Susanne Bühler, 062 723 49 77,
Rudolf Gebhard, 062 723 88 22

Kirchenmusik

Frick

Die Kirchgemeinde Frick sucht per 1. Februar 2019 eine Organistin, einen Organisten.

Auskunft:

Markus Fricker, Kurator, 079 622 69 77

Landeskirchliche Dienste

Aarau

Die Reformierte Landeskirche Aargau sucht per 1. Mai 2019 eine Bereichsleiterin, einen Bereichsleiter (50 Prozent) für den Bereich Seelsorge und kantonale Dienste.

Auskunft:

Christoph Weber-Berg, 062 838 00 11

Würdigung

Konsequent, fair und mit Humor

Zu den Rücktritten der Kirchenräte Hans Rösch und Daniel Hehl

Per Ende der Amtsperiode 2015–2018 kam es zu zwei Rücktritten aus dem Kirchenrat. Hans Rösch, Mitglied seit 2005, und Daniel Hehl, Mitglied seit 2011, stellten sich nicht mehr zur Wiederwahl.

Hans Rösch: 14 Jahre verantwortlich für die Finanzen der Landeskirche

Hans Rösch betreute während seiner

gesamten Kirchenratszeit das Dossier Finanzen. Mit seiner Berufserfahrung als Treuhänder war er für diese Aufgabe prädestiniert. Mit grossem Engagement begleitete er die Budgetierungs- und Rechnungslegungszyklen der Landeskirche. Sein grosses Fachwissen und sein klarer Blick für die entscheidenden Zahlen und Ausgabeposten kamen dem Kirchenrat und dem Betrieb der Landeskirchlichen Dienste dabei entscheidend zugute.

Kritisch loyaler Partner

Dem Kirchenratspräsidium war er ein kritisch loyaler Partner in Bezug auf die finanzielle Führung der Landeskirche. In unzähligen Gesprächen hinterfragte er Zahlen, verlangte Erklärungen zu Veränderungen zum Vorjahr oder

erkannte er, wo allenfalls etwas gar grosszügig budgetiert worden war.

Hans Rösch war auch eine treibende Kraft hinter dem Aufbau des Dienstleistungszentrums Finanzen DLZ, das inzwischen – vom landeskirchlichen Betrieb operativ vollständig getrennt – für rund ein Drittel der Aargauer Kirchgemeinden die Rechnung führt. Die zentrale Erbringung von Dienstleistungen für Kirchgemeinden führt zum Aufbau von Wissen und Erfahrung über die finanzielle Führung von Kirchgemeinden, welche letztlich wiederum den Kirchgemeinden zugutekommen.

Kein spröder Zahlenmensch

Seine Erfahrung aus Verwaltungsräten und strategischen Begleitgremien brachte Hans Rösch auch während vie-

Anlässlich einer Feier zum Abschluss der Amtsperiode im Kreis des Kirchenrats verabschiedete Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg (re.) die beiden langjährigen Kirchenratsmitglieder Hans Rösch (li.) und Daniel Hehl (Mi) mit Urkunden und Präsenten.



len Jahren in die strategische Leitung der Heimgärten Aarau und Brugg ein. Sein Engagement für die Bedürfnisse der Leitung und der Bewohnerinnen der Heimgärten ging dabei über strukturelle und finanzielle Fragen hinaus: Die Sache an sich lag ihm am Herzen. Von Hans Röschs Finanzwissen profitierte auch der Stiftungsrat der Pensionskasse, dem er zusammen mit Daniel Hehl angehörte. Ebenfalls wie Daniel Hehl vertrat der die Reformierte Landeskirche Aargau als Delegierter in der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK.

Daniel Hehl: Acht Jahre starker Einsatz für die kantonale Seelsorge und Palliative Care

Daniel Hehl betreute in seiner Amtszeit schwerpunktmässig das Dossier Seelsorge. Während sein beruflicher Hintergrund keine direkte Verbindung zu diesem Dossier erkennen lässt, so tat dies seinem Engagement in dieser Sache in keiner Weise Abbruch. Nicht zuletzt die vergangene Amtsperiode verlangte dem Dossierinhaber zeitlich viel Engagement und eine hohe Dossierfestigkeit ab. Das Projekt «Seelsorge an Spitälern und kantonalen Institutionen» und die damit verbundene Intensivierung der ökumenischen Zusammenarbeit ist abgeschlossen, bzw. weit fortgeschritten.

Geschick und Umsicht

Das Zusammenspiel zwischen operativer und strategisch-politischer Führungsebene verlangte viel Geschick und Umsicht. Dazu kamen immer auch noch die kleineren, aber nicht weniger wichtigen «Nebenschauplätze» Polizei- und Gefängnisseelsorge oder die Dargebotene Hand oder der Stiftungsrat Schürmatt. Nicht unerwähnt bleiben darf Daniel Hehls Einsatz für den Auf- und Ausbau des Palliative Care-Angebots der Aargauer Landeskirche. Etliche Male stand er in dieser Sache der Synode und der GPK Rede und Antwort, und auch bei ihm war es mehr als blosser Pflicht, wenn er sich engagiert für dieses Pionierprojekt einsetzte. Das Wirken von Daniel Hehl in der Kir-

che kann als herausragende Karriere in der Kirchenpolitik gesehen werden. Mitglied der Kirchenpflege, Synodaler, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Synodepräsident, Kirchenrat, und schliesslich auch Delegierter der Aargauer Landeskirche in der Abgeordnetenversammlung des SEK und Präsident von deren Geschäftsprüfungskommission – das alles während mehr als 30 Jahren.

Sehr geschätzte Kollegen

Mit Hans Rösch und Daniel Hehl scheiden von den Ratskolleginnen und -kollegen sehr geschätzte Mitglieder aus dem Kirchenrat aus. Konsequenterweise in der Sache, fair im Ton, respektvoll gegenüber Andersdenkenden und mit einer gehörigen Portion Humor: so durften wir als Kirchenratsmitglieder die beiden erleben, und so werden wir sie in Erinnerung behalten.

Im Namen des Kirchenrats sei beiden für ihren Einsatz zugunsten der Reformierten Landeskirche Aargau gedankt. Der Kirchenrat wünscht ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg und dazu Gottes Segen.

*Christoph Weber-Berg,
Kirchenratspräsident*



**Reformierte
Kirchgemeinde
Wohlen**

Wir sind eine lebendige, engagierte Kirchgemeinde im Freiamt mit zwei Kirchen. Wir suchen per 1. Juli 2019 oder nach Vereinbarung einen/eine

eine Pfarrerin oder einen Pfarrer 80–100%

Sie sind im christlichen Glauben daheim, verkündigen gerne Gottes Wort und begleiten Menschen aller Altersstufen in verschiedenen Lebenssituationen.

Ihre Aufgabenbereiche

- _ Gottesdienste in den Kirchen und in einem der Altersheime
- _ Amtswochen/Abdankungen
- _ Seelsorge
- _ Konfirmandenarbeit (als Schwerpunkt möglich)
- _ Raum für Gaben und Projekte

Wir suchen einen offenen und engagierten Mitmenschen,

- _ der das Evangelium verständlich und lebensnah verkündigt.
- _ der mit Herz im Team und in der Kirchgemeinde arbeitet
- _ der motiviert mit Jugendlichen im Unterricht arbeitet
- _ dem Ökumene wichtig ist
- _ der Wohnsitz im Gebiet der Kirchgemeinde nimmt.

Unser Team freut sich auf Ihre Bewerbung bis am 21. Januar 2019.

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an Rudolf Thomann, Präsident Pfarrwahlkommission, Farngutweg 2, 5612 Villmergen, T 079 404 93 84, 056 622 08 12, rudolf.thomann@bluewin.ch

Für fachliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Sabine Herold: T 079 509 63 99 oder sabine.herold@ref-wohlen.ch, www.ref-wohlen.ch

Landeskirchliche Dienste

Im Einsatz für Prävention und ökumenische Seelsorge

Zum Rücktritt Sabine Brändlin

Ende 2018 hat Sabine Brändlin, Mitglied der Geschäftsleitung, Bereichsleiterin Seelsorge und Kantonale Dienste sowie Inhaberin der Fachstelle Frauen Männer Gender, die Landeskirchlichen Dienste verlassen. Auslöser für diesen Schritt waren private Gründe. Sabine Brändlin ist eine in der kirchlichen Schweiz profilierte Persönlichkeit: Seit 2016 ist sie auch Mitglied des Rates des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes.

In den etwas mehr als fünf Jahren ihrer Tätigkeit für die Reformierte Kirche Aargau hat Sabine Brändlin sehr viel bewegen und bewirken können. Als Fachfrau in Genderfragen hat sie den Kirchenrat beraten, in verschiedenen Projekten mitgewirkt und nicht zuletzt das von der Synode im Juni 2018 zur Umsetzung gutgeheissene Konzept zur Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen wesentlich vorangetrieben und entwickelt.

Auf verschiedene Kontexte einlassen

Als Bereichsleiterin Seelsorge und Kantonale Dienste hat Sabine Brändlin einen heterogenen und geographisch über den ganzen Kanton verstreuten Bereich geführt. Das stellt hohe Anforderungen an die Flexibilität und die Fähigkeit, sich in den Führungsaufgaben auf verschiedenste Kontexte einzulassen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Projekt «Seelsorge an Kantonalen Institutionen» zu erwähnen. Dieses Projekt, das die ökumenische Präsenz an den Spitälern und Kliniken im Kanton Aargau stärkt, wurde in den vergangenen drei Jahren wesentlich von Sabine Brändlin vor-

angetrieben und verantwortet. Es ist ihr in der Zusammenarbeit mit ihrem katholischen Kollegen Hans Niggeli gelungen, die Kirchen als Verhandlungspartner gegenüber den kantonalen Institutionen zu stärken, und einige von ihnen sogar für die Mitfinanzierung der ökumenischen Seelsorge zu gewinnen. Sie hat für die Fortführung der entsprechenden Anstrengungen nach ihrem Weggang sehr gute Voraussetzungen geschaffen.

Als Mitglied der Geschäftsleitung wurde Sabine Brändlin von ihrer Kollegin und ihren Kollegen sehr geschätzt. Sie hat nicht nur die Interessen ihres Bereichs wahrgenommen, sondern sich jederzeit im Sinne des Ganzen unseres Betriebs und der Landeskirche insgesamt eingebracht.

Jubiläumsliturgie

Das Kirche-Sein im geistlichen, und nicht nur im strukturellen Sinn, war Sabine Brändlin ein besonderes Anliegen. Sie vernetzte die Aktivitäten der Landeskirchlichen Dienste zur Gemeindeentwicklung mit Initiativen auf interkantonaler und nationaler Ebene. In diesem Kontext nicht unerwähnt bleiben darf die Aargauer Jubiläumsliturgie, die in drei verschiedenen Musikstilen gefeiert werden kann, die sie inhaltlich als Autorin und Herausgeberin wesentlich mitgeprägt hat.

Aargau-Botschafterin

Sabine Brändlin hat sich nie gescheut, Aufgaben an die Hand zu nehmen, die nicht im engeren Sinn zu ihrem Funktionsbeschreibung gehörten. Insbesondere durch die Herausgabe von Büchern hat sie Anregungen zum geistlichen Leben gegeben, die weit über den Aargau hinaus positiv aufgenommen wurden. Mit den Büchern «Lebensstark. Frauengebete aus dem Aargau» (Theologischer Verlag Zürich TVZ 2014), «glaubensstark. Männergebete aus dem Aargau» (TVZ 2015) und «Ein Arm voll Krippe. Weihnachtsgeschichten aus dem Aargau» (TVZ 2016) konnte sie Menschen dazu motivieren, mit persönlichen Glaubensäusserungen andere Menschen zum Gebet, zur Besinnung und zur Feier von Weihnachten zu inspirieren.

Foto: Markus Hässig



Das Kirche-Sein im geistlichen, und nicht nur im strukturellen Sinn, war Sabine Brändlin ein besonderes Anliegen.

Im Namen des Kirchenrats und der Geschäftsleitung der Landeskirchlichen Dienste sei Sabine Brändlin für ihr Wirken ganz herzlich gedankt. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute und Gottes reichen Segen.

Christoph Weber-Berg,
Geschäftsleiter

Bereichsleitung Seelsorge und Kantonale Dienste

Die Stellenausschreibung für die Bereichsleitung «Seelsorge und Kantonale Dienste» läuft zurzeit. Für die Zeit bis zum Stellenantritt einer neuen Bereichsleitung wird Pfr. Martin Schaufelberger die Bereichsleitung stellvertretend übernehmen. Nebst der Leitung des Teams «Spitäler und Kliniken» wird er auch die Leitung des Teams «Spezialseelsorge» innehaben. Für das Team der Beauftragten an kantonalen Schulen ist weiterhin Martin Zürcher als Teamleiter zuständig.

Informationsdienst

Pädagogisches Handeln

Proviant für die Reise

Abschlussfeier der Katechetikausbildung

Neun Frauen aus dem Aargau, eine aus Solothurn und ein Mann aus Basel-Stadt feierten zusammen mit Gästen am 7. Dezember 2018 im Bullingerhaus Aarau den Abschluss ihrer rund vierjährigen Ausbildung zur Katechetin, zum Katechet nach ForModula.

Zur Fachausweis-Übergabe hatten die Fachstelle Katechese – Medien der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau und die Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht der Reformierten Landeskirche Aargau eingeladen. Durch die Feier führte Rainer Jecker, Ausbildungsleiter reformiert bei ModulAar. Mit eindrücklichen persönlichen Statements beschrieben die Neu-Katechetinnen und der Neu-Katechet ihre wichtigsten Lernerfahrungen während ihrer katechetischen Ausbildung. Dazu legten sie passende Gegenstände in einen bereitgestellten Lern-Koffer, der sie symbolisch auf ihrer weiteren katechetischen Reise begleiten wird.

Drei Delegierte kamen zu Wort

Regula Wegmann, Kirchenrätin der Reformierten Landeskirche, Dorothee Fischer, Kirchenrätin der Römisch-Katholischen Kirche sowie Tobias Fontein, Bistumsregionalverantwortlicher St. Urs. Sie verbanden ihre Grussworte mit Gedanken zum Thema Proviant. Da war vom handfesten, nährenden, der Gesundheit zuträglichen Lebkuchen die Rede, mit Bezug auf Mk 6 auch von der sinnstiftenden Begleitung durch Kolleginnen und Kollegen im Berufsalltag und dem Rat, mutig Grenzen setzen zu lernen. Die Feier wurde musikalisch von Dieter Wagner, Leiter der Kirchenmusikschule Aargau, und Claudia Rüeeggsegger, Ausbildungsleiterin katholisch bei ModulAar, gestaltet.

Claudia Rüeeggsegger und Rainer Jecker

Katechetinnen mit Fachausweis

In der Reformierten Landeskirche Aargau haben folgende Katechetinnen den Fachausweis 2018 erworben: Sabrina Fischer-Gloor, Erlinsbach; Christina Niemeier-Badertscher, Boniswil; Monica Rossa, Laufenburg/Waldshut-Tiengen; Brigitte Wicki, Reitnau.

Die Katechetinnen und der Katechet bei der Fachausweisübergabefeier 2018.



Foto: Judith Spieler

Reformierte Kirche Mellingen Rohrdorf Fislisbach

Leben feiern
Glauben teilen
Kirche gestalten

Wir sind eine reformierte Kirchgemeinde im Dekanat Baden, die aus den drei Teilgemeinden Mellingen, Rohrdorf und Fislisbach besteht.

Für die Teilgemeinde Rohrdorf suchen wir auf Sommer 2019 oder nach Vereinbarung

eine Pfarrerin oder einen Pfarrer 80–100 %

Zusammen mit Ihrer zukünftigen Pfarrkollegin (50 %, Schwerpunkt Kinder und Familien) und der Sozialdiakonin (60 %, Schwerpunkte Diakonie und Jugend) übernehmen Sie allgemeine pfarramtliche Aufgaben und gestalten das Leben der Kirchgemeinde aktiv mit. Ihr besonderer Schwerpunkt liegt bei der Arbeit mit Senioren.

Sie passen in unser Team, weil Sie...

- _ im christlichen Glauben verwurzelt sind und das Evangelium lebensnah verkünden
- _ unsere geschätzte Seniorenarbeit leiten und weiterentwickeln
- _ die ökumenische Zusammenarbeit gerne pflegen und Anlässe in der ökumenischen Erwachsenenbildung organisieren
- _ mit Blick auf das Ganze Verantwortung übernehmen
- _ beziehungsorientiert sind und offen auf Menschen verschiedener Generationen und Lebenswelten zugehen

Wir bieten Ihnen...

- _ ein engagiertes Team von Mitarbeitenden und Freiwilligen
- _ eine aktiv mittragende Kirchenpflege
- _ eine Kultur der Wertschätzung, die auch Raum für Neues lässt
- _ einen attraktiven Arbeitsplatz mit einem professionellen Sekretariat
- _ freie Wohnsitznahme im gesamten Gebiet unserer Kirchgemeinde

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne: Kathrin Bichsel, Pfarrerin Teilgemeinde Rohrdorf, 056 496 59 61
Christoph Monsch, Pfarrer, Leitung Konvent Kirchgemeinde, 056 493 22 30
Gudrun Wild, Präsidentin der Pfarrwahlkommission, 056 496 49 89

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Motivationsschreiben. Bitte senden Sie diese bis zum 20. Januar 2019 an pfarrwahl.rohrdorf@ref-mellingen.ch oder an Reformierte Kirchgemeinde Mellingen, Pfarrwahlkommission, z. H. Gudrun Wild, Gwiggweg 1, 5452 Oberrohrdorf.

www.ref-mellingen.ch

Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit stärken

Die Jugend ist die Kirche von heute und von morgen. Deshalb ist es unverzichtbar, eine wirksame und zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit in der Kirche anzubieten.

Im Herbst 2018 wurde der Prozess initiiert und eine Kick-off Veranstaltung lanciert. Was ist kirchliche Kinder- und Jugendarbeit? Wie unterscheidet sie sich zur Katechese? Ist Kinder- und Jugendarbeit freiwillig? Wer arbeitet in der Kinder- und Jugendarbeit? Wie kann sie gestärkt werden? Was sieht das PH-Reglement vor?

Viele Fragen und viele Antworten beschäftigten die in der Jugendarbeit und Sozialdiakonie Tätigen, Pfarrerrinnen, Pfarrer und die Ressortverant-

wortlichen in den Kirchenpflegen. So wurde auch über die eigene Haltung reflektiert und nach Zusammenhängen zwischen ihrem heutigen kirchlichen Engagement und ihrer eigenen, erlebten Jugendarbeit gesucht.

Wie einst Jesus

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ist der Dienst der Kirche an der Jugend. Jungen Menschen soll ein Zugang freigegeben und freigehalten werden zu einer Lebensweise, wie sie Jesus von Nazareth gelebt hat. Hierbei stehen die individuelle, soziale, gesellschaftlich und religiöse Entfaltung und die Selbstverwirklichung der Jugendlichen in aller Vielfalt im Zentrum.

Auf freiwilliger Basis

Kirchliche Jugendarbeit soll in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen auf freiwilliger Basis stattfinden. Losgelöst von einer Pflichtveranstaltung, «Punktesammlung» für den Religions- oder den Konfirmationsunterricht. Junge

Menschen sollen die Möglichkeit zur Teilhabe und Mitgestaltung von Projekten und Angeboten erhalten. Zudem brauchen Kinder- und Jugendliche Raum, in dem sie sich frei bewegen und entwickeln können.

Lebensraumorientierung

So basiert Kinder- und Jugendarbeit auf den Grundprinzipien der Lebensraumorientierung, die je nach Kirchengemeinde ganz unterschiedlich und vielfältig ist und immer wieder neu erfasst und analysiert werden muss. Die Orientierung am Subjekt kann eine besondere Stärke der kirchlichen Jugendarbeit sein, die ein Ort der Begegnung und Freiraum für Individuen bereithält.

Genau hinschauen

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit darf sich nicht am eigenen Bedürfnis und/oder Bedarf orientieren, sondern an dem der Kinder und Jugendlichen. Das erfordert ein genaues Hinschauen

Die Forderung nach und die Förderung und einer starken Kinder- und Jugendarbeit hat sich die Fachstelle Jugend und das Team Bildung ab dem 2019 in enger Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden zum Ziel gesetzt.

Foto: Mischa Kraus



und Hinhören, die Bereitschaft, eigene Bilder zu hinterfragen und mit den Kindern und Jugendlichen im Dialog zu sein, um Beziehung zu gestalten. Denn so kann die kirchliche Jugendarbeit mal bewusst, mal ganz niederschwellig einladen, sich mit den vielfältigen Lebens- und Glaubensfragen auseinanderzusetzen.

PH-Bezug

Das Pädagogische Handeln besteht aus drei verschiedenen, sich gegenseitig ergänzenden Formen. Es gilt, Angebote der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit genauso wie eigenständige Teile, etwa die Katechese oder Gottesdienste, zu verstehen und zu stärken. Deshalb kann die Kinder- und Jugendarbeit nicht nur die Aufgabe der Jugendarbeitenden sein, sondern die der ganzen Kirchgemeinde.

Online-Umfrage

In den nächsten Wochen erhalten die Kirchgemeinden eine Landkarte, als Inspiration und möglichen Wegweiser zur Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit in der Kirche. Diese wird auch auf www.ph-aargau.ch sichtbar sein. Zudem wird eine Online-Umfrage gestartet, um die Bedürfnisse und den Bedarf der einzelnen Kirchgemeinden zu klären.

Olivia Slavkovsky

Artikelreihe «Starke Kinder- und Jugendarbeit»

Die Forderung nach und die Förderung und einer starken Kinder- und Jugendarbeit hat sich die Fachstelle Jugend und das Team Bildung ab dem 2019 in enger Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden zum Ziel gesetzt. Im a+o werden die Kirchgemeinden über die entsprechenden Entwicklungen mit einer losen Artikelreihe auf dem Laufenden gehalten. Bei Fragen steht die Fachstelle Jugend gerne zu Verfügung. www.ph-aargau.ch

Diakonie

Familien-Info Aargau

Bester Überblick über familienfördernde Leistungen

Der Relaunch von www.familieninfo-aargau.ch wurde im Dezember 2018 erfolgreich durchgeführt. Die Webseite hat ein zeitgemässes Design erhalten, wurde für die Nutzung an mobilen Geräten optimiert und an die neuen Sicherheitsstandards (SSL Zertifikat) angepasst.

Diese notwendigen Verbesserungen bringen für die Besucher der Seite mehrere Vorteile mit sich: Bessere Bedienbarkeit, intuitive Menüführung, aktuelle Veranstaltungen werden prominent präsentiert und automatisch nach Ablauf des Datums archiviert. Die

Veranstaltungen der verschiedenen Institutionen erreichen so noch bessere Ranking-Ergebnisse bei den gängigen Suchmaschinen. Alle Institutionen können zu ihren Veranstaltungen die kompletten Ausschreibungen der jeweiligen Veranstaltung als PDF hinterlegen und für die Besucher der Seite verfügbar machen. Mit diesen und weiteren technischen Verbesserungen der Webseite bleibt www.familieninfo-aargau.ch weiterhin ein Portal mit dem «derzeit besten Überblick über familienfördernde Leistungen im Kanton Aargau» (Quelle: Sozialbericht des Kantons Aargau). Die Kosten für den Relaunch und den laufenden Unterhalt der Seite werden neu durch die reformierte und katholische Landeskirche zu gleichen Teilen getragen. www.familieninfo-aargau.ch bleibt weiterhin für alle Nutzer kostenlos.

Peter Michalik und Christian Härtli

familieninfo-aargau.ch

Freizeit

Familieninfo-Aargau: eine Orientierungshilfe in Familienfragen
Hier finden Sie Informationen über Organisationen, die sich im Bereich der Familie und Fragen rund um die Familie engagieren. Alle aufgeführten Organisationen bieten Dienstleistungen zu einem unten aufgeführten Thema an. Die Suche hilft Ihnen das passende Angebot in Ihrer Nähe zu finden.

Bildung Familie + Beruf Freizeit
Geld Gesundheit Gewalt
Migration Religion Zusammenleben

Veranstaltungen

- 26.12.2018 - 01.01.2019
Neujahr-Snowcamp
Ort: Valbella GR
- 02.02.2019 - 09.02.2019
Snowcamp II
Samstag, 02. Februar 2019 -
Samstag, 09. Februar 2019, Ort:
Valbella GR
- 15.02.2019 - 17.02.2019
CurlyRanch Weekend für Mädchen
Ort: CurlyRanch, Ötvingen (DE)

Weitere Veranstaltungen

Wenn Sie Ihre Organisation anmelden wollen, klicken Sie hier!
Sie kennen eine Organisation, die Sie uns empfehlen wollen oder sie wollen uns eine Rückmeldung zu Familieninfo-Aargau geben? Dann schicken Sie uns eine E-Mail.
«Den derzeit besten Überblick über familienfördernde Leistungen» schafft das Familienportal der Reformierten Kirche. Ziel ist aus dem Sozialbericht des Kantons Aargau.

Reformierte Kirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

© 2018 by familieninfo-aargau.ch · Kontakt · Links · Impressum

Medienfenster

Zwingli – Der Reformator

Der Spielfilm zum Reformationsjahr

Zürich im Jahr 1519. Die junge Witwe Anna Reinhart lebt ein karges Leben zwischen Furcht vor der Kirche und Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder, als die Stadt von der Ankunft eines Mannes aufgewühlt wird: Der Priester Huldrych Zwingli tritt seine Stelle am Zürcher Grossmünster an und sorgt mit seinen Predigten gegen die Missstände der Kirche für heftige Diskussionen. Anna machen Zwinglis revolutionären Gedanken Angst. Doch als sie Zwinglis gelebte Nächstenliebe sieht, gerät sie mehr und mehr in den Bann des charismatischen Priesters. Sie öffnet sich schliesslich dem neuen Glauben und einer neuen Liebe, und die Heirat zwischen Anna und Zwingli wird zu einem Teil von Zwinglis Reformprojekt. Während Anna ihren Platz als erste Pfarrfrau der Schweiz einnimmt, kämpft Zwingli für die Veränderung der Kirche: Er ist überzeugt, dass sich die Welt verändert, wenn alle Menschen die Bibel selber lesen.

Was Zwingli tat, hat die Gesellschaft bis heute tiefgreifend verändert. Zwinglis Wirken legte nicht nur den Grundstein für das heutige Sozialwesen, auch Religion und Rationalität fanden in einem neuartigen Bildungswesen eine wegweisende Verbindung. Werte wie Innovation, Solidarität und Offenheit bildeten nicht nur die Basis für die Durchsetzung der Reformation, sondern sind noch heute – 500 Jahre später – top-aktuelle Themen, die jede Gesellschaft in ihren Mittelpunkt stellen sollte.

Die Drehbuchautorin Simone Schmid hält fest: «Als ich mit den Recherchen für dieses Filmprojekt begann, war Huldrych Zwingli für mich das, was er wohl für viele Schweizer ist: Der Inbegriff von Strenge, Humorlosigkeit und Unsinnlichkeit. Der Mann, der Bilder und Musik aus den Kirchen verbannt und die Moral über alles gestellt hat. Doch bald begriff ich, wie stark diese Figur in den Jahrhunderten instrumentalisiert worden ist, von Freunden und Feinden, und wie wenig die entstandenen Klischees mit der eigentlichen Person zu tun haben. Denn Zwingli ist fröhlicher, sinnlicher und in seiner Gesamtheit unendlich viel widersprüchlicher als die holzschnittartigen Zuschreibungen.»

Im Film «Zwingli – Der Reformator» wird Zwinglis Leben nicht nur aus seiner, sondern auch aus der Perspektive seiner Ehefrau Anna erzählt und reflektiert.

Treibende Kraft des Filmprojektes ist die renommierte Schweizer Filmproduktionsfirma C-Films AG. Die mit Sitz in Zürich und Hamburg vertretene Firma konnte mit Filmen wie «Mein Name ist Eugen», «Grounding – die letzten Tage der Swissair», «Der Verdingbub», «Nacht-

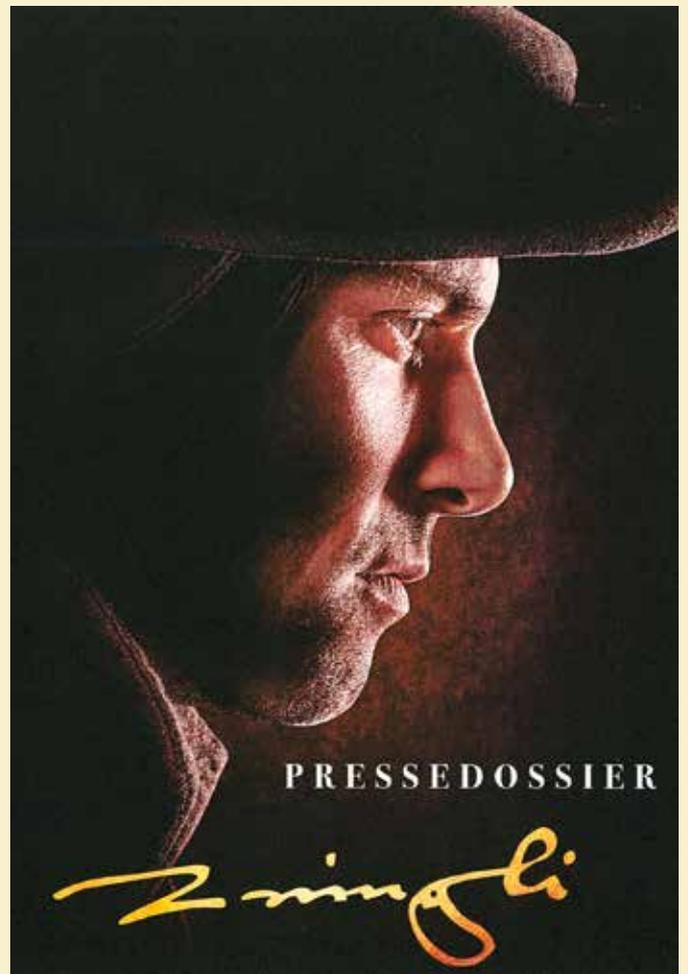
zug nach Lissabon» und «Der Goalie bin ig» grosse Presse-Triumphe feiern. Der Film wird in Koproduktion mit der Deutschen Firma Eikon Film West realisiert. Zum Eikon-Portfolio gehören der deutsch-kanadische Kinofilm «Bonhoeffer – Die letzte Stufe» (2001), die deutsch-amerikanische Produktion «Luther» (2003) und «Katharina Luther» (2017).

Drehbuch: Simone Schmid.
Ko-Autor: Stefan Haupt.
Regie: Stefan Haupt.
Produzentin: Anne Walser.
Ko-Produzent: Mario Krebs.
Kinostart Deutsch-Schweiz:
17. Januar 2019.

Demnächst im Medienverleih.

Rainer Jecker

Vor dem offiziellen Kinostart finden im Aargau am Mittwoch, 16. Januar, in folgenden Kinos Vorpremieren des Films statt: Aarau, Kino Ideal, um 18.15 Uhr
Schöftland, Kino cinema8, um 19 Uhr.



Weltweite Kirche

Nochmals offener

CAS Interkulturelle Theologie und Migration

In einer sich globalisierenden Gesellschaft drängen interkulturelle und interreligiöse Fragen stärker ins Bewusstsein. Die konfessionelle wie institutionelle Vielfalt zeigt sich unter anderem in der zunehmenden Präsenz von sogenannten Migrationskirchen, von Migrantinnen und Migranten geleitete lokale Gemeinden und internationalen Gemeindefitzwerken.

Seit 2016 gibt es das Weiterbildungsprogramm «Interkulturelle Theologie und Migration» für Leitende und Mitarbeitende aus Migrationskirchen, für Pfarrerinnen und Pfarrer, kirchlich-theologisch, wie ökumenisch interessiert und Personen aus dem Bereich der Integrationsförderung. Gemeinsam mit der Theologischen Fakultät der Universität Basel bieten die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Zürich, Basel, Baselland, St. Gallen und Aargau den CAS-Kurs «Interkulturelle Theologie und Migration» an. Der Kurs besteht aus elf Kurswochenenden (mit Übernachtung) und monatlichen Vertiefungstreffen. Er wird mit einem international anerkannten Diplom, dem Certificate of Advanced Studies, abgeschlossen. Lern-Koffer, der sie symbolisch auf ihrer weiteren katechetischen Reise begleiten wird.

Purity Igwilo aus Birnenstorf AG ist Sozialpädagogische Mitarbeiterin, verheiratet und Mutter von 3 Söhnen. Sie und ihr Mann haben beide dieses Weiterbildungsprogramm durchlaufen und sind in der Christ International Church Schweiz aktiv. Stephan Degen-Ballmer von der Begleitkommission des Studienganges hat Purity Igwilo ein paar Fragen zum CAS Interkulturelle Theologie und Migration gestellt.

Wie bist du auf den CAS interkulturelle Theologie und Migration aufmerksam geworden?

Purity Igwilo: Durch meinen Mann, der den CAS absolvierte und natürlich auch durch den Flyer.

Wieso hast du dich für den Kurs angemeldet?

Die Begeisterung meines Mannes für den Kurs war sehr hoch, er hat mir alle Vorteile aufgezählt. Ich war dabei, mich für einen anderen Weiterbildungskurs anzumelden. Aber mein Mann hat mich überzeugt und ich habe mich entschieden, den Kurs zu absolvieren und den anderen Weiterbildungskurs zu verschieben. Die Unterrichtszeiten (ein Wochenende im Monat und Mittwochabend) sind sehr attraktiv, auch für Familien mit Kinder. So konnte ich Familie und den Kurs reibungslos managen.

Wie hast du den Kurs erlebt?

Den Kurs habe ich sehr lehrreich und spannend erlebt. Die theologischen Themen werden sehr gut vermittelt. Andere Gemeinden näher kennen zu lernen, uns zu differenzieren und dennoch einen gemeinsamen Kern zu erkunden, fand ich sehr toll. Die Gruppenarbeiten waren eine Bereicherung.

Was bringt dir der CAS für deine Arbeit in der Gemeinde?

Ich bin oder wir sind jetzt nochmals offener, mit den Landeskirchen Pro-

jekte durchzuführen. Im Kurs wurden mir Strategien gezeigt, wie wir solche realisieren können und ich wurde durch den Kurs inspiriert.

Würdest du den CAS Kurs weiterempfehlen und warum?

Absolut würde ich den Kurs weiterempfehlen. Es ist Zeit, dass das wir uns als Leib Christi ansehen. Ein Körper mit verschiedenen unterschiedlich wichtigen Teilen, die eine spezifische Rolle spielen. Unsere Unterschiede sind auch unsere Stärken. In diesem Kurs kommen diese verschiedenen Teile zusammen, man lernt sie und ihre Funktion kennen und es stellt sich heraus, dass ein schöner Blumenstraus aus verschiedenen Farben besteht. Mit dem Kurs erhält man ein CAS Diplom, was für einige für die berufliche Laufbahn vorteilhaft ist.

Stephan Degen-Ballmer

Zum CAS

Der nächste CAS Interkulturelle Theologie und Migration startet im Juni 2019. Anmeldungen sind möglich bis Ende April 2019 an: CAS Interkulturelle Theologie und Migration, c/o Pfarramt Weltweite Kirche Baselland/Basel-Stadt, Missionsstrasse 21, 4009 Basel, 061 260 22 47, weltweite.kirche@refbl.ch

Purity Igwilo zum CAS Interkulturelle Theologie und Migration: «Die Unterrichtszeiten sind sehr attraktiv, auch für Familien mit Kinder. So konnte ich Familie und den Kurs reibungslos managen».

Foto: zVg



Rügel

Mehr Angaben zu den Anlässen in der Broschüre «Bildung und Spiritualität» oder im Sekretariat: 062 838 00 10, kursadmin@ref-aargau.ch. Anmeldung online auf www.ref-ag.ch/anmeldung bis zwei Wochen vor dem Anlass.

Rügel-Talk

Christine Nöthiger kommt aus dem Emmental, war zunächst Sekundarlehrerin, bevor sie evangelische Theologie studierte. 25 Jahre war sie Pfarrfrau in Aarau, daneben aber auch Spitalpfarrerin, Religionslehrerin an der Kanti, leitete die Erwachsenenbildung der Gesamtkirchengemeinde Bern und macht voller Freude seit der Pensionierung längere Stellvertretungen als Gemeindepfarrerin. Wer ist diese Person, die als Kind im täuferischen Umfeld gross wurde, die wohl die erste Frau war, welche an der theologischen Fakultät Bern doktorierte, die sich für feministische Theologie einsetzte, die gern Süsses isst? Musikalisch wird das Gespräch durch das Duo Montana aufgelockert.

Samstag, 3. Februar, 16.30 bis ca. 18.00 Uhr. Tagungshaus Rügel, Seengen. Leitung: Jürg Hochuli. Kosten: freiwilliger Unkostenbeitrag, ohne Anmeldung

Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter «Veranstaltungen». Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass online auf: www.ref-ag.ch/anmeldung

Basiswissen Kirchenpflege 1

Sie sind neu in der Kirchenpflege oder auf dem Kirchgemeindesekretariat. Dieser zweiteilige Kurs erleichtert Ihnen den Einstieg in Ihre neue Funktion. In kompakter Form wird Ihnen das Wichtigste über die Landeskirche und die Kirchgemeinden, ihre Strukturen,

ihre rechtlichen Grundlagen und die Grundsätze der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung vermittelt. Sie erhalten Informationen zu Hilfsmitteln, die Ihnen die Landeskirche für Ihre Arbeit zur Verfügung stellt.

Dienstag, 19. Februar und 5. März, je 18–21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: David Lentzsch, David Reichart. Kostenlos. Anmeldung erforderlich.

Rhythmusworkshop

Die Aus- und Weiterbildung in Körpermusik vermittelt Selbsterfahrung, profundes Wissen und differenziertes «Hand + Fuss-Werk» zu den Themen: Rhythmus – Stimme – Improvisation. Bodypercussion, Embodied Voicework und Circlesinging ziehen sich als bunte Fäden durch die gemeinsame Klangzeit. Berimbau (Musikbogen), Goni (afrikanische Harfe) und Surdo (Bass-trommel) sorgen für Herausforderung, Klangzauber und Erdung.

Samstag, 23. Februar, 8.45–14.00 Uhr. Kulturhaus Palazzo (direkt am Bahnhof), Liestal. Leitung: Andreas Gerber (www.koerpermusik.ch). Kosten: 60.–. Anmeldung bei Dieter Wagner, 078 904 15 55 oder dieter.wagner@ref-aargau.ch

Pädagogisches Handeln

Detaillierte Angaben zu den Kursen auf www.aareka.ch. Anmeldung mit elektronischem Anmeldeformular, Auskunft: 062 838 09 60 oder sekretariat.ph@ref-aargau.ch.

«Du fehlst mir so ...» Trauernde Kinder verstehen und begleiten

Kinder trauern anders als Erwachsene und jedes Kind trauert anders. Am ersten

Abend werden die Teilnehmenden mit Basisinformationen zur kindlichen Trauer vertraut gemacht. Eigene Trauererfahrungen werden im geschützten Rahmen mit Blick auf die darin enthaltenen Ressourcen wertschätzend reflektiert. Am zweiten Abend wird thematisiert, wie Kinder beim Abschiednehmen aktiv beteiligt werden können und welche Rituale dabei hilfreich und entlastend sind. Bilder- und Kinderbücher, welche die Hoffnung auf das neue Leben bei Gott nähren, werden vorgestellt. Gesprächsimpulse für einen philosophischen Umgang mit existenziellen Kinderfragen fliessen ein.

Beide Kursteile gehören zusammen. Der Schwerpunkt wird auf Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren gelegt.

Montag, 18. und 25. Februar, 19.30–22.00 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus Seengen, Leitung: Christiane Burgert, Anmeldung bis 4. Februar.

Palliative Care

Kurs in Ethik und Entscheidungsfindung sowie Spiritualität und Biografie

Im Rahmen der Lehrgänge in Palliative und Spiritual Care bieten die Aargauer Landeskirchen diverse thematische Kurse an, u. a. die Kurse «Ethik und Entscheidungsfindung» sowie «Spiritualität und Biografie». Diese richten sich an Pflegefachpersonen, Ärztinnen und Ärzte, Fachpersonen der Psychologie, Seelsorge, Sozialarbeit, Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Kunst-, Musik- und Körpertherapie, Management und umfassen je fünf Kurstage. Beide Kurse bilden zusammen mit dem Leistungsnachweis je ein anerkanntes Modul im DAS Palliative Care an der Kalaidos Fachhochschule. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.palliativebegleitung.ch/ethik resp. www.palliativebegleitung.ch/spiritualitaet. Anmeldung und Information: 062 838 06 55 oder info@palliativebegleitung.ch

Kirchgemeinden

Samstag, 12. Januar, ab 8.00–13.30 Uhr
Januar-Kirchenpflege tagung:
Vielfältige Gottesdienste
Ref. Kirchgemeindehaus, Lenzburg

Palliative Care

Dienstag, 15. Januar, 19–20 Uhr
Informationsabend Lehrgänge 2019
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau

Synode

Mittwoch, 16. Januar, 8.30 Uhr
Konstituierende Sitzung der Synode
in der neuen Amtsperiode
Grossratssaal, Aarau

Synodale

Montag, 21. Januar, 19–21 Uhr
Basiswissen Synode, 19-01
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau

Pädagogisches Handeln

Montag, 21. Januar, 19–21 Uhr
Gemeinsam für starke Frauen
Fachstelle Katechese-Medien, Aarau

Kirchgemeinden

Mittwoch, 23. Januar,
Tag der offenen Tür für
Kirchenpflege / Synode
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau

Kirchgemeinden

Freitag, 25. und Mittwoch, 30. Januar,
jeweils 8.30–17.00 Uhr
Protokolle schreiben:
Kompetent und effizient, 19-03
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau

Rügel

Sonntag, 3. Februar, 16.30–18.00 Uhr
Rügel-Talk mit Christine Nöthiger
Tagungshaus Rügel, Seengen

Palliative Care

Montag, 11. Februar, 19–20 Uhr
Informationsabend Lehrgänge 2019
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau

Palliative Care

Mittwoch, 13. Februar
Start Lehrgang A2/B1 für Fach-
personen in der Palliative Care
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau
Anmeldung: palliative-begleitung.ch

Pädagogisches Handeln

Montag, 18. und 25. Februar,
19.30–22.00 Uhr
«Du fehlst mir so...» Trauernde
Kinder verstehen und begleiten
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Seengen

Kirchgemeinden

Dienstag, 19. Februar und 5. März,
je 18–21 Uhr
Basiswissen Kirchenpflege, 19-04-1
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau

Palliative Care

Mittwoch, 20. Februar
Start Lehrgang A2 für Begleitpersonen
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau
Anmeldung: palliative-begleitung.ch

Kirchgemeinden

Samstag, 23. Februar, 8.45–14.00 Uhr
Rhythmusworkshop, 19-05
Kulturhaus Palazzo, Liestal

Palliative Care

Dienstag, 26. Februar
Start Kurs Spiritualität in der Pallia-
tive Care
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau
Anmeldung: palliative-begleitung.ch

Palliative Care

Mittwoch, 6. März
Start Kurs Ethik in der Palliative Care
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau
Anmeldung: palliative-begleitung.ch

Palliative Care

Donnerstag, 21. März
Start Lehrgang B2 interprofessionelle
spezialisierte Palliative Care
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau
Anmeldung: palliative-begleitung.ch

Ausblick

15. Januar
Redaktionsschluss a+o Februar
2019

Impressum

Herausgeber
Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion
Informationsdienst Frank Worbs, Barbara Laurent,
Carmen Frei

Redaktionsadresse
Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau
062 838 00 18
ao@ref-aargau.ch, www.ref-ag.ch

Abonnements und Adressänderungen
Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout
RENZEN Communications, Aarau

Druck
Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich
Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig
mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2400

Redaktionsschluss
Nummer 2, Februar 2019
Dienstag, 15. Januar

Adventslabyrinth in Othmarsingen



Foto: zVg

«Genau gleich wie wir in einem Labyrinth vom Rand aus, auf indirektem Weg, in die Mitte gelangen, so führen uns auch unsere individuellen Lebenswege nicht immer «schnurstraks» zum Ziel.» In diesem Sinne lud die Kirchgemeinde Othmarsingen bis zum 6. Januar ein, das Adventslabyrinth im Pfarrgarten zu begehen. Die Initianten weiter: «Jeder Mensch hat sein eigenes Lebenstempo. So besteht auch beim Adventslabyrinth die Möglichkeit, während nur fünf Minuten oder während einer halben Stunde oder länger zu verweilen.»

Damit dies überhaupt möglich war, zündeten freiwillige Helferinnen und Helfer jeden Abend um 18 Uhr die rund 250 Kerzen in Gläsern an. Im Gartenhäuschen neben dem Labyrinth luden Texte zum Verweilen und Nachdenken ein.

*Aus einer Medienmitteilung
vom 14. Dezember 2018*